

Zahlen und Fakten

Frei praktizierende Hebammen in der Schweiz 2012

Frei praktizierende Hebammen betreuen Frauen und Familien während der Schwangerschaft und Geburt, sowie im Wochenbett und während der Stillzeit. Im Rahmen des Leistungsvertrages zwischen dem Schweizerischen Hebammenverband und Santé-suisse, dem Branchenverband der Schweizerischen Krankenversicherer, wird seit 2005 jährlich eine nationale Statistik zur Tätigkeit der frei praktizierenden Hebammen veröffentlicht. Die Hebammen erfassen erbrachte Leistungen sowie soziodemographische und geburtshilfliche Angaben aller betreuten Frauen und Familien. In dieser Informationsschrift werden ausgewählte Ergebnisse präsentiert, der Gesamtbericht kann unter www.hebamme.ch/de/heb/shv/stats.cfm gelesen werden.

Zunahme der Anzahl betreuter Frauen 2005–2012

Die Gesamtanzahl betreuter und statistisch erfasster Frauen ist zwischen 2005 und 2012 um nahezu 80% gestiegen, wobei vor allem die Anzahl postpartal betreuter Frauen stetig zugenommen hat. In der gleichen Zeitspanne ist auch die Anzahl erfassender Hebammen um knapp 70% gestiegen.

Tabelle 1 Anzahl betreuter Frauen und Anzahl Hebammen 2005–2012

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamtanzahl betreuter Frauen	30 971	36 184	39 365	42 731	46 114	49 484	53 754	55 303
Anzahl betreuter Frauen während Schwangerschaft	6 220	6 635	6 773	7 072	7 866	8 040	8 336	8 473
Anzahl betreuter Frauen während der Geburt	2 821	3 134	3 238	3 347	3 535	3 278	3 276	3 545
Anzahl betreuter Frauen im Postpartum	29 212	34 378	37 359	40 742	43 878	47 156	51 419	52 788
Anzahl Hebammen	618	691	722	749	787	862	935	1 028

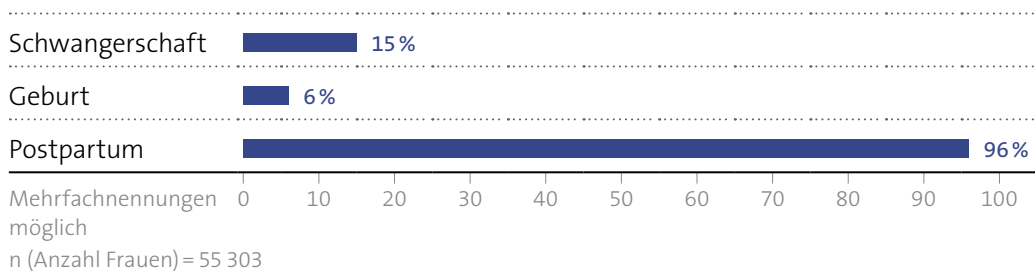
Impressum

Herausgeber, Kontakt Schweizerischer Hebammenverband (SHV), Bern, info@hebamme.ch, www.hebamme.ch
 Autorin Marlen Amsler, Forschung & Entwicklung, Institut für Hebammen, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), Winterthur, www.zhaw.ch Gestaltung www.atelierrichner.ch
 Bern, Oktober 2013

Zeitpunkt der Betreuung

Am meisten Frauen (96 %) wurden nach der Geburt von einer frei praktizierenden Hebamme betreut, bei 15 % fanden Schwangerschaftsuntersuchungen statt und 6 % der Frauen wurden zum Geburtsbeginn bzw. während der Geburt durch die Hebamme betreut. Insgesamt wurden 12 % der Frauen mindestens während Schwangerschaft und Wochenbett von derselben Hebamme betreut.

Abbildung 1 Zeitpunkt der Betreuung 2012



Schwangerschaft

2012 wurde bei 15 % aller betreuten Frauen mindestens eine Schwangerschaftsuntersuchung ausgewiesen, wobei durchschnittlich 3.6 Untersuchungen pro Frau durchgeführt wurden. Bei mehr als der Hälfte aller Betreuungen fand der Erstkontakt zwischen Frau und Hebamme im dritten Trimester statt.

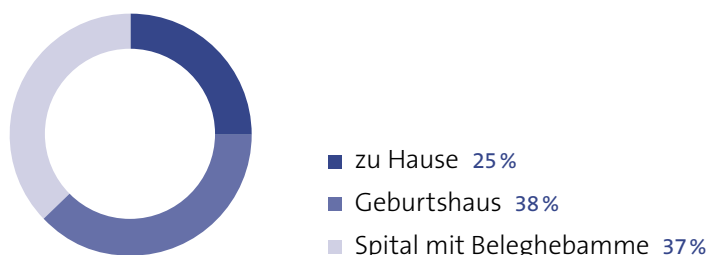
Bei 31 % aller in der Schwangerschaft betreuten Frauen wurde ein besonderer oder pathologischer Verlauf angegeben. Die fünf häufigsten Gründe waren vorzeitige Wehen (23 %), eine Hypertonie (10 %), eine Beckenendlage (8 %), ein Diabetes beziehungsweise Gestationsdiabetes (7 %) oder eine psychische Erkrankung (5 %).

Geburten

2012 haben frei praktizierende Hebammen Angaben zu 3545 Geburten gemacht, welche sie zu Beginn oder vollständig betreuten. Der Anteil Geburtsbetreuungen in Bezug auf alle betreuten Frauen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen und lag 2012 bei guten 6 %. Der Rückgang der absoluten Anzahl betreuter Geburten in den Jahren 2010 und 2011 konnte so im 2012 erstmals wieder ausgeglichen werden und liegt nun auf dem Niveau des Jahres 2009.

Die meisten Geburten, die durch frei praktizierende Hebammen betreut wurden, fanden im Geburtshaus (38 %, 1121) und im Spital mit Beleghebamme (37 %, 1083) statt. Jedes vierte Kind kam zu Hause zur Welt (25 %, 719).

Abbildung 2 Geburtsort 2012



n = 2923

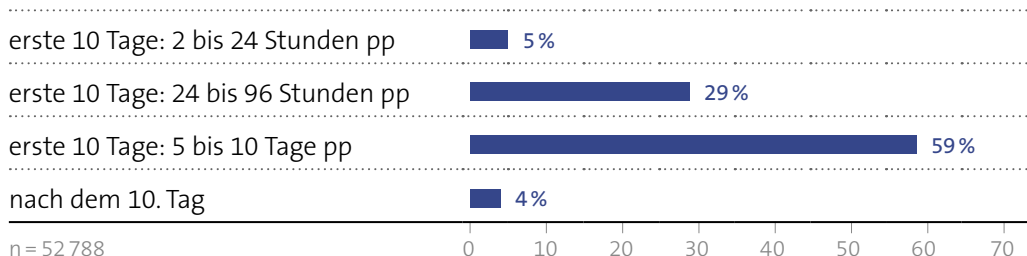
Wochenbett und Stillzeit

2012 nahmen 52 788 Frauen durchschnittlich 5.1 postpartale Betreuungen in Anspruch, was 96 % aller Betreuungen durch frei praktizierende Hebammen entspricht.

Erstkontakt

Die Mehrheit der Frauen wurde zwischen dem 5. und 10. Tag nach der Geburt erstmals von der Hebamme besucht (59 %). Zu einem Erstkontakt zwischen 24 und 96 Stunden nach der Geburt kam es bei knapp jeder dritten Mutter (29 %), zwischen 2 und 24 Stunden bei 5 % der Frauen und Familien.

Abbildung 3 Postpartaler Erstkontakt 2012

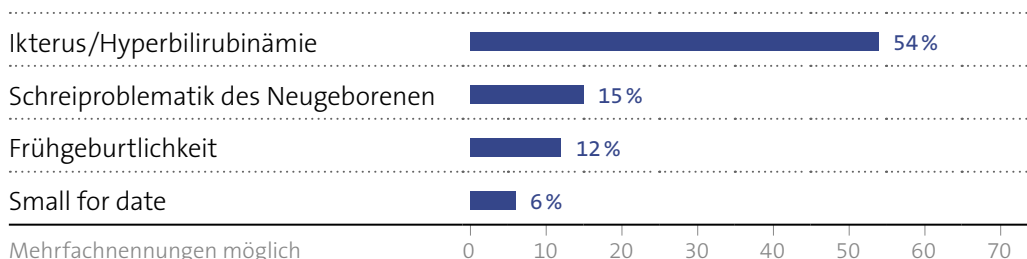


n = 52 788

Indikationen für postpartale Konsultationen

2012 fanden Wochenbettbesuche erstmals häufiger wegen einer Erkrankung des Kindes als aufgrund eines mütterlichen Problems statt. In Abbildung 4 sind die vier meist genannten kindlichen Indikationen für eine postpartale Konsultation in den ersten zehn Tagen nach der Geburt dargestellt. Besonders augenfällig ist hierbei die Indikation «Schreiproblematik des Neugeborenen», die sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt hat und aktuell bei 15 % liegt.

Abbildung 4 Erkrankung des Neugeborenen in den ersten zehn Tagen postpartal 2012

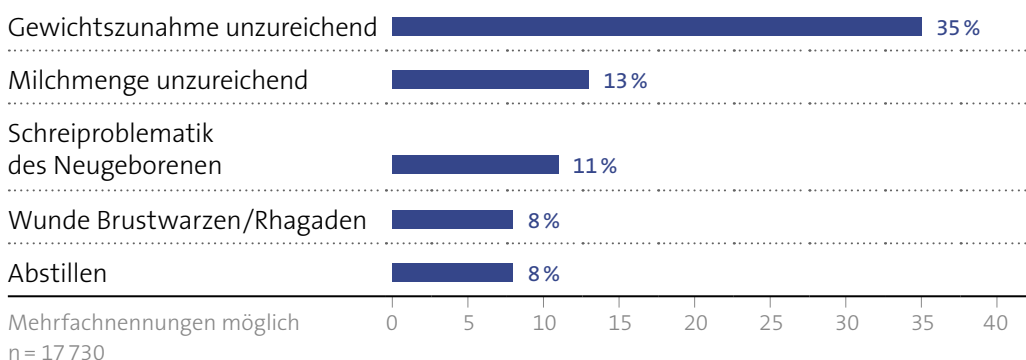


Mehrfachnennungen möglich

n = 6967

Mit 47 % beanspruchte knapp die Hälfte aller Frauen, welche nach der Geburt durch eine frei praktizierende Hebamme betreut wurden, eine Stillberatung. Der mit Abstand häufigste Grund hierbei stellte auch 2012 eine unzureichende Gewichtszunahme des Kindes dar, dies galt sowohl für Stillberatungen während der ersten zehn Tage nach der Geburt als auch danach. Jede dritte postpartal betreute Frau beanspruchte eine Stillberatung nach dem 10. Tag ohne ärztliche Verordnung, die fünf häufigsten Gründe dafür sind in Abbildung 5 einzusehen.

Abbildung 5 Gründe für Stillberatung 2012




Ziel führend

Geburtshilfe: Vielseitiges Weiterbildungsprogramm!

Alle Informationen finden Sie auf der Website.

- CAS Still- und Laktationsberatung
- CAS Sexuelle und Reproduktive Gesundheit
- Fachkurs Körperarbeit in der Geburtshilfe
- Fachkurs Lösungsorientierte Gesprächsführung
- Fachkurs Schwangerschaft, Geburt, Muttersein und Psyche

Abgeschlossene Fachkurse und Module können in verschiedenen Weiterbildungen angerechnet werden.

Telefon +41 31 848 45 45
weiterbildung.gesundheit@bfh.ch gesundheit.bfh.ch/weiterbildung



Berner Fachhochschule ► Gesundheit

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften



Gesundheit Institut für Hebammen

Weiterbildungen für Hebammen

Unsere Weiterbildungen richten sich sowohl an freiberuflich wie in der Klinik tätige Hebammen.

Fachliche Vertiefung
Die Inhalte bieten eine fachliche Vertiefung von Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten. Der Theorie-Praxis-Transfer sowie die Erfahrungen jeder Teilnehmerin stehen dabei im Zentrum.

Planen und wählen
Die beruflichen Schwerpunkte und persönliche Ziele bestimmen Wahl und Zeitpunkt der einzelnen Weiterbildungen.

www.gesundheit.zhaw.ch/weiterbildung




Zürcher Fachhochschule